

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lambersdorf, Lumbach, Losen, Mohorn, Miltz-Rothsch, Münzig, Neutrichen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberbermsdorf, Pohrsdorf, Röhrschorf bei Wilsdruff, Rothsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterschdorf, Weistropf, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mt. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mt. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pf. pro viergespaltene Corpuzzeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger haidtstr.

No. 79.

Dienstag, den 7. Juli 1903.

62. Jahrg.

Gesuche um Unterstützungen zur Gründung, Unterhaltung und Erweiterung von Volksbibliotheken sind bis zum 15. Juli d. Jhs. anher einzureichen.

Die Gesuche sind tabellarisch einzurichten, wie dies das nachstehende Schema unter an die Hand gibt.

Meissen, am 26. Juni 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. B. Dr. Seerloth, Reg.-Aff.

Arch.

Bezeichnung der Nachsuchenden.	Eigentums-Verhältnisse der zu unterstützenden Bibliothek.	Bewaltung der Bibliothek.	Die Bibliothek			Mittel zur Unterhaltung der Bibliothek.		Bemerkungen.
			umfaßt die	wurde ge- gründet.	wurde be- rührt.	Bisheriger Beitrag der Gemeinde.	Bisher be- willigte Staatsbeihilfe.	

Die Niederwarthaeer Eisbrücke wird wegen Verfeinerung der Straßen- fahrbahn vom 6. bis mit 9. d. M. für den Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird auf die städt. Fähre verwiesen.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 6. Juli 1903.

J. B. Dr. Seerloth, Reg.-Aff.

S.

Freitag, den 10. Juli 1903, 9 Uhr Vormittags,

sollen im Versteigerungslokale des hiesigen Königl. Amtsgerichts versteigert werden: 7 Paar Hosen, 1 Knabenanzug, 11 Ueberzieher, 4 Paar Kinder- hosen, 15 Jackets, 1 Bluse, 5 Röcke, 2 wollene Hemden, 1 Hand- koffer, 2 kleine Raden, 4 Wanduhren mit und ohne Wecker und Anderes mehr.

Wilsdruff, den 25. Juni 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Die Beiträge zur Kranken- und Invalidenversicherung für 2. Viertel- jahr 1903 sind bis spätestens

11. Juli c.

anher zu bezahlen.

Wilsdruff, am 4. Juli 1903.

Die Gemeindekrankenversicherung.

Sahlenberger, Bgrmstr.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm hat nach Beendigung der Kieler Sportfeste seine gewohnte allommerliche Nord- landreise an Bord der „Hohenzollern“ von Travemünde aus angetreten. Es ist das zehnte Mal, daß jetzt der er- lauchte Monarch die durch so grandiose Naturschönheiten ausgezeichneten Gegenden des skandinavischen Nordens aufsucht, um dort Erholung von den mannigfachen An- strengungen seines verantwortungsreichen Herrscherberufes zu finden. Möge diese Erholung dem hohen Herrn auch diesmal in vollstem Maße beschieden, möge ihm ferner glückliche Fahrt und frohe Heimkehr vergönnt sein! — Die Kaiserin hat sich nach Beendigung der Kieler Woche zum Sommeraufenthalt nach Gadebusch, der westpreussischen Besitzung des Kaisers begeben, wofür bereits die jüngeren kaiserlichen Kinder weilen. Vorher hatte die Kaiserin der Yacht „Wettfahrt“ Kiel-Travemünde an Bord der „Hohen- zollern“ beigewohnt.

Die Hochfluth der Preßbetrachtungen über die Ergebnisse und Folgen der deutschen Reichstagswahlen verläuft sich allmählich wieder, nur über diesen und jenen Punkt geht die politische Tagesdiskussion noch weiter. Dies gilt namentlich von der aufgetauchten Frage einer Vertretung der sozialdemokratischen Fraktion im künftigen Reichstagspräsidium, welches Projekt von angesehenen Persönlichkeiten der sozialdemokratischen Partei in Folge des bedeutenden Wahlerfolges der letzteren ernstlich erwogen wird. Falls wirklich, wie z. B. der bekannte Sozialisten- führer Dr. Bernstein meint, die sozialistische Reichstags- fraktion bereit sein würde, einem von ihr etwa für einen der beiden Vizepräsidentenposten präsentierten „Genossen“ die Uebernahme gewisser höslicher Verpflichtungen zu ge- statten, so gäbe es für die Reichstagsmehrheit allerdings kaum einen stichhaltigen Grund, sich auch künftig gegen die Zulassung eines Sozialdemokraten in das Reichstags- präsidium auszusprechen. Freilich können aber, selbst ganz abgesehen von dem vergeblichen Erscheinen des Reichs- tagspräsidiums am kaiserlichen Hofe, im Reichstage Situationen entstehen, bei denen sich ein sozialistisches Mit- glied des Präsidiums selbst kaum ausnehmen möchte. Dies begreift man denn auch in der sozialdemokratischen Partei selber, so daß es sich vollkommen erklärt, wenn der „Vorwärts“ das Projekt einer sozialdemokratischen Ver- tretung im Reichstage dilatorisch behandelt. Demnach hat es für die nichtsozialistischen Parteien erst recht keine Eile mit irgendeiner Entscheidung in dieser Angelegenheit.

Vor 25 Jahren — am 5. Juli 1878 — fand die bedeutendste Sitzung des Berliner Kongresses statt. An diesem Tage wurden Rumänien, Serbien und Montenegro für unabhängig erklärt. Serbien und Montenegro

erhielten auf Kosten der Türkei anscheinliche Gebietserweiterungen, dagegen mußte Rumänien Bessarabien an Rußland abtreten.

Papst Leo XIII. schwer erkrankt. Papst Leo XIII., der am 2. März d. J. seinen 94. Geburtstag und am darauf folgenden Tage die 25ste Wiederkehr des Tages seiner Thronbesteigung feierte, ist schwer erkrankt. Es ver- lautet, daß der Papst von einer Entzündung des rechten Lungenflügels befallen worden ist. Befähigt sich die An- gabe, so ist bei dem hohen Alter und der großen Schwäche des Kirchenfürsten, der thätlich nur noch wie ein wesen- loser Schatten erscheint, das Schlimmste zu befürchten. Wenn die amtlichen Nachrichten aus dem Vatikan auch noch hoffnungsvoll lauten, so ist doch zu bedenken, daß diese optimistischen Nachrichten schon aus der Rücksicht auf den greisen Patienten, dem sie zu Nutzen kommen könnten, geboten erscheinen. Der Umstand, daß der Neffe des Papstes, Camillo Perici, noch spät Abends den Vatikan aufsuchte und mit dem päpstlichen Leibarzt Lapponi in einem Vor- zimmer zum Schlafgemach des heiligen Vaters die Nacht über wachte, läßt auf den Ernst der Situation schließen. Wenn zur Beruhigung darauf hingewiesen wird, daß das Fieber beim Papste nur ein mäßiges ist, so wird man sich durch diese Nachrichten nicht in Sicherheit wiegen lassen dürfen. Bei Lungenentzündungen ist die Temperatur ganz plötzlichen Schwankungen unterworfen, so daß die Katastrophe leicht über alles Erwarten schnell eintreten kann. Die Ursache der Erkrankung war die enorme Hitze, die dem Papste der- malen angriff, daß er einmal in eine tiefe Ohnmacht fiel, aus der er nur allmählich wieder erwachte. Eine Folge der Hitze wird auch die Erkältung des Papstes sein, welche die Lungenentzündung herbeiführte. Die Nacht zum Sonntag verbrachte der greise Patient nach dem aus dem Vatikan vorliegenden Nachrichten verhältnismäßig gut. Es wird gesagt, der Arzt Dr. Lapponi habe während der Nacht 5—6 Stunden lang schlafen können. Im Befinden des Papstes sei weder eine Besserung noch eine Verschlimmerung eingetreten, doch sei der Zustand fortdauernd ernst. Der berühmte Professor Mazzoni wurde zur Kranken- behandlung hinzugezogen, er hatte am Sonntag Vormittag eine Konferenz mit Dr. Lapponi. Möglicherweise wird ein Krankenbericht ausgegeben, der aber, da ihn der Papst lesen will, äußerst vorsichtig abgefaßt werden muß. Nach anderen römischen Blättern verschlimmert sich der Zustand, der Arzt hat ständigen Aufenthalt im Vatikan genommen, die Anstaltung erscheine unabwendbar.

Die österreichische Ministerkrise ist nun glücklich beigelegt. Das Ministerium Körber verbleibt im Amt. In den mehrtägigen und eingehenden Besprechungen mit seinem Ministerpräsidenten hat sich Kaiser Franz Joseph, der überhaupt kein Freund des Wechsels ist, davon über-

zeugt, daß die Staatsgeschäfte bei dem Freiherrn v. Körber in den besten Händen ruhen. Der Kaiser hat Herrn v. Körber durch die Versicherung seines unbedingten Vertrauens über die Budapestener Vorgänge hinweggeholfen. Im Laufe des Montags werden die erforderlichen Publikationen, insbesondere auch die Veröffentlichung eines Dokuments erfolgen, in welchem dem Ministerpräsidenten das volle und ungeschmälerte Vertrauen des Kaisers zum Ausdruck gebracht wird.

Präsident Loubet von Frankreich trifft, den neuesten Dispositionen zufolge, an diesem Montag Nach- mittag zum Gegenbesuch beim König Eduard in London ein. Von besonderer Einwirkung auf die Gestaltung der weiteren Beziehungen zwischen Frankreich und England dürfte indessen die Londoner Reise Loubets schwerlich werden.

In England steht augenblicklich ein Sportereignis im Mittelpunkt des Tagesinteresses, der Sieg des deutschen Jockey bei der in Irland veranstalteten internationalen Automobilwettfahrt um den Gordon Bennett-Pokal. Die Londoner Presse gesteht die Niederlage des anglo-ameri- kanischen Rekordfuhrers zu und hebt die bei dieser Wettfahrt bekundete ungewöhnliche Leistungsfähigkeit der deutschen Automobilindustrie hervor.

Kolonialminister Chamberlain hielt in seiner Eigenschaft als Kanzler der Universität eine Rede in Birmingham, in der er hervorhob: England brauche keine technischen Hochschulen nach dem Muster Deutschlands und Nordamerikas, es besitze derer bereits genug und sei stolz auf sie.

Das Verhältnis zwischen der Türkei und Bulgarien droht sich immer mehr zuzuspitzen. Nach Behauptungen aus Sofia dauert die Zusammenziehung starker türkischer Truppenmassen gegen Bulgarien hin fort, die offiziöse bulgarische Presse beschuldigt die Türkei, sie treibe ein verdecktes Spiel gegenüber Bulgarien. Hoffentlich gelingt es noch der europäischen Diplomatie, den offenen Ausbruch von Feindseligkeiten an der türkisch-bulgarischen Grenze zu verhüten.

Von der englischen Presse sind in der jüngsten Zeit allerhand allarmierende Meldungen über die politische Lage in Ostasien, besonders über ein angeblich ge- spanntes Verhältnis zwischen Rußland und Japan, ver- breitet worden; diese Meldungen scheinen indessen stark übertrieben zu sein. In privaten Nachrichten aus Tokio wird es sogar als nicht unwahrscheinlich hingestellt, daß in letzter Zeit ein freundschaftlicher Meinungs- austausch zwischen der japanischen und der russischen Regierung statt- gefunden habe. Uebrigens soll ja auch der Besuch des russischen Kriegsministers Kuropatkin im Reich des Mikado einen so befriedigenden Verlauf genommen haben. Schließ- lich ist die Nachricht zu verzeichnen, daß der politische Agent